

5 Jahre

Soziale Stadt Waiblingen-Süd – Ein Zwischenstand –

Dokumentation



WEEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
W+P GmbH

Mühlrain 9 70180 Stuttgart

Tel. 0711/62009360 Fax: 0711/62009389

e-mail: wpstuttgart@weeberpartner.de

www.weeberpartner.de



WEEBER+PARTNER

Layout und Gestaltung: Weeber+Partner
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart, Berlin
Auflage: 50 Exemplare
Erscheinungsdatum: April 2012
Druck: Stadt Waiblingen

Quellen für Bilder und Texte:

Weeber+Partner, Stadtteilmanagement, Träger der Modellvorhaben,
Projektgruppe BürgerInnen fotografieren ihren Stadtteil, Wüstenrot Haus-
und Städtebau GmbH, Erdmann und Kicherer, Stadt Waiblingen

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wird in den Texten teilweise auf
geschlechtsspezifische Wortendungen verzichtet.

Inhalt

	Seite
<i>Soziale Stadt Waiblingen-Süd: Das Programm</i>	1
<i>Öffentlichkeitsarbeit: Vier Teile – ein Ganzes. Waiblingen-Süd und sein Logo</i>	2
<i>Der Start 2007: Themenabende Arbeitskreise</i>	3
<i>Anlaufstelle im Stadtteil, Ideen und Vorschläge: Bürgerbeteiligung und Struktur der Sozialen Stadt Waiblingen-Süd</i>	4
<i>Soziale Stadt Waiblingen-Süd: Organisationsstruktur</i>	5
<i>Anlaufstelle im Stadtteil Waiblingen-Süd: Stadtteilmanagement Infozentrum am Danziger Platz 19</i>	6
<i>Neue Formen der Zusammenarbeit für den Stadtteil: Die Arbeitsgruppe</i>	7
<i>Fördermittel für bürgergetragene Projekte: Verfügungsfonds</i>	8
<i>Städtebau und Wohnumfeld: Eine neue Mitte für Waiblingen-Süd</i>	9
<i>Wohnen und Wohnumfeld: Der Danziger Platz</i>	10
<i>Wohnumfeld: Neugestaltung Spielplatz Stuttgarter Straße</i>	11
<i>Kinder beteiligen sich: Spielplatzplanung im Rötelpark</i>	12
<i>Projekte und Öffentlichkeitsarbeit: Die Stadtteilzeitung für Waiblingen-Süd: Das Klee-Blatt</i>	13
<i>Finanzierung von nicht-investiven Maßnahmen: Modellvorhaben Soziale Stadt</i>	14
<i>Modellvorhaben: Zusammenleben in Waiblingen Süd</i>	15
<i>Modellvorhaben: Aufwind Kontakte</i>	16
<i>Modellvorhaben: Waiblingen-Süd Vital</i>	17
<i>Jährlich am Danziger Platz: Stadtteilfest WN-Süd</i>	18
<i>Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds: STÄRKEN vor Ort</i>	19
<i>Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung: Das neue Seniorenzentrum auf der Unteren Röte</i>	20
<i>Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH: Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen</i>	21
<i>Modellvorhaben der Nationalen Stadtentwicklungspolitik: FRISCHE BLICKE auf die Stadt</i> Stadt-Bilder, Stadt-Modelle, Stadt bauen mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft	22

Soziale Stadt Waiblingen-Süd

Das Programm



Waiblingen-Süd wurde im Jahr 2006 in das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" aufgenommen. Durch die Städtebauförderung stehen Mittel vor allem für bauliche Investitionen zur Verfügung, und es können ergänzende Förderprogramme genutzt werden. 2007 eröffnete das Infozentrum Soziale Stadt am Danziger Platz.

Das Programm Soziale Stadt in Waiblingen-Süd soll helfen, umfassende Verbesserungen im Stadtteil auf den Weg zu bringen und umzusetzen. Dabei hängen städtebauliche, soziale und kulturelle Ziele eng zusammen. Gemeinsame Ziele der Entwicklung sind,

- ▶ eine neue Quartiersmitte mit Raum für Bürgerengagement, Bildung, Sport, Kinder und Jugendliche und für das Leben im Alter auf der "Unteren Röte" zu entwickeln,
- ▶ dort eine öffentliche Grünfläche für Bewegung und Erholung zu schaffen,
- ▶ den Danziger Platz besser zu gestalten,
- ▶ gut nutzbare Wegeverbindungen zu schaffen und trennende Barrieren zu überwinden,
- ▶ die Wohnsituation zu verbessern und die Sanierung älterer Gebäude zu unterstützen,
- ▶ Bildung, soziales Leben und die wirtschaftliche Basis des Stadtteils zu stärken und hierfür vor allem
- ▶ bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen und zu fördern.

Dazu tragen das Stadtteilmanagement, das Infozentrum als Anlaufstelle sowie vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung und zur Förderung von Projekten bei.



Öffentlichkeitsarbeit

Vier Teile – ein Ganzes. Waiblingen-Süd und sein Logo

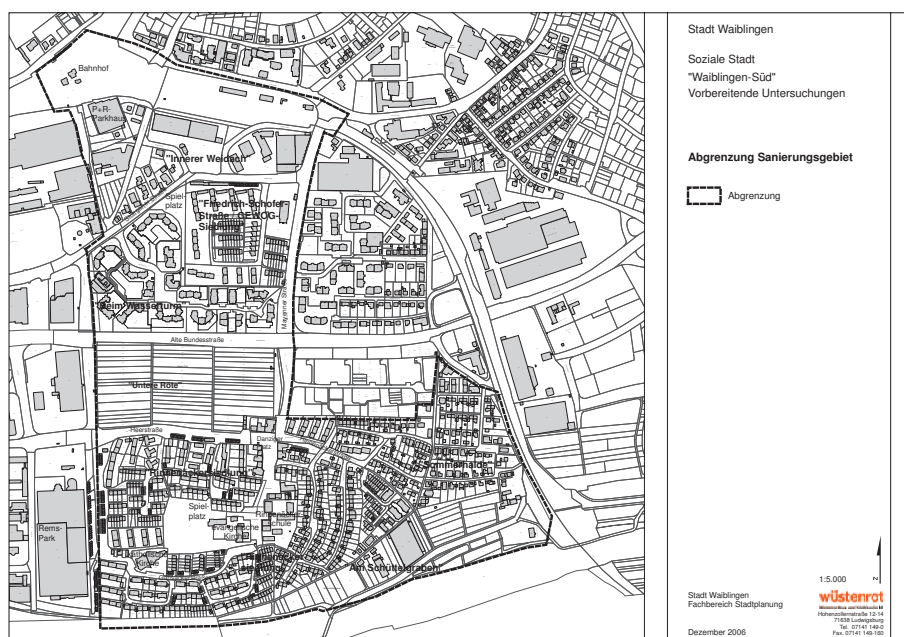
Durch Waiblingen-Süd verlaufen die Alte Bundesstraße 14 in West-Ost-Richtung und die Mayenner Straße von Norden nach Süden. So gliedert sich der Stadtteil in vier Teile. Daraus entstand die Idee eines Kleeblatts als Logo: mit vier Teilen, die ein Ganzes bilden, gut zusammenwachsen und gedeihen sollen.

Die vier Bereiche sind:

- ▶ Nordwesten: Friedrich-Schofer-Siedlung (1961), Neubausiedlung Am Waserturm (1990er Jahre), Innerer Weidach mit Wohn- und Gewerbeflächen
- ▶ Nordosten: Wohngebiet Karcher, erster Abschnitt (1951), zweiter Bauabschnitt auf dem ehemaligen Gelände der süddeutschen Schraubenwerke Karcher (1980er Jahre)
- ▶ Südwesten: Rinnenäckersiedlung nach dem Krieg ab 1953 (Aufsiedlung in vier Bauabschnitten), seit 2011 Bebauung auf der Unteren Röte
- ▶ Südosten: Sommerhalde (1933/34 begonnen), später Wohngebiet Lenzhalde, ab 1999 Bebauung der Blütenäcker (noch nicht abgeschlossen)

Die Karcher-Siedlung und die Blütenäcker liegen nicht im förmlich festgelegten Sanierungsgebiet der Sozialen Stadt.

Das Logo der Sozialen Stadt wird bei allen Veranstaltungen und Aktionen sowie in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. Seit 2008 ist es auch Namensgeber der Stadtteilzeitung "Klee-Blatt" Waiblingen-Süd, die dreimal im Jahr erscheint.



Der Start 2007

Themenabende | Arbeitskreise

Die Soziale Stadt Waiblingen-Süd startete im Mai und Juni 2007 mit vier öffentlichen Themenabenden. Aus diesen sind zunächst vier Arbeitskreise entstanden. Die Beteiligten haben nicht nur viele gute Ideen entwickelt, sondern auch ein Modell für die "Untere Röte", den Park und das neue Stadtteilzentrum gebaut. Dieses Modell war Grundlage für die weitere Planung.

Fragen der vier Themenabende waren:

- ▶ Zusammenleben und Zusammenwachsen: Wie kommen die unterschiedlichen Gruppen und Quartiere im Stadtteil zusammen?
- ▶ Eine neue Mitte für Waiblingen-Süd: Bürgerhaus, Pflege, Räume für Jugend und Vereine - Was findet Platz im geplanten Stadtteilzentrum?
- ▶ Leben auf der Unteren Röte: Raum für Bewegung, Begegnung, Wohnen - Wie lassen sich unterschiedliche Erwartungen verbinden?
- ▶ Rund um den Danziger Platz: Was findet hier statt? Was lässt sich verbessern?

Durch vielfältige Methoden – praktische Arbeit an Planvarianten und Modellen, Kartierung im Stadtplan, Rundgänge, Diskussion im Freien unter blühenden Linden – konnten sich viele beteiligen. In der Folge entstanden vier Arbeitskreise: Untere Röte, Neue Mitte, Danziger Platz, Öffentlichkeitsarbeit und Projekte.



Anlaufstelle im Stadtteil, Ideen und Vorschläge

Bürgerbeteiligung und Struktur der Sozialen Stadt Waiblingen-Süd

Die Soziale Stadt ist ein Gemeinschafts-Projekt. Möglichst viele – Bewohnerinnen und Bewohner, Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen, Einrichtungen, Ladengeschäften und Handwerksbetrieben sowie Dienstleistern, Vereinen und Kirchengemeinden – sollen sich an der Entwicklung beteiligen.

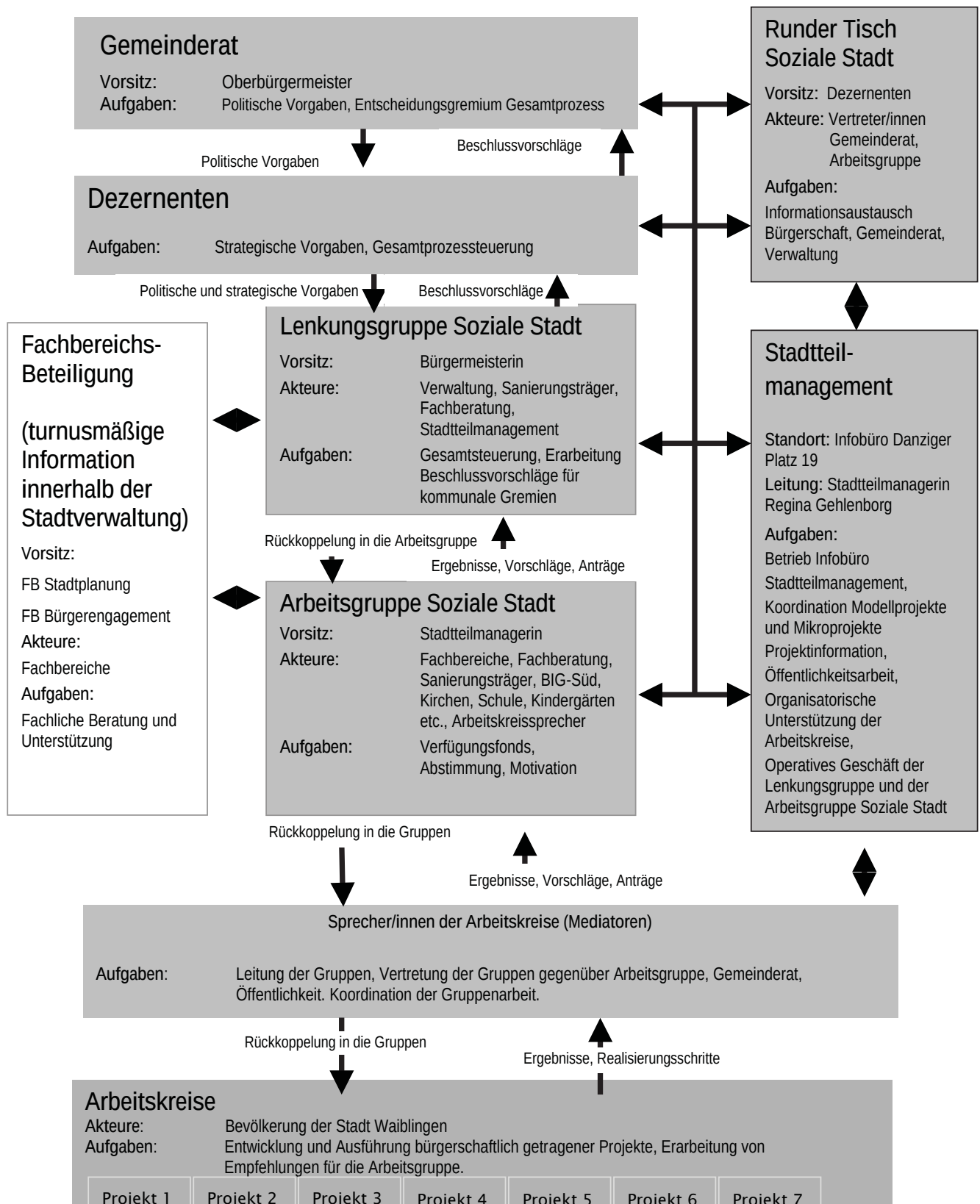
Viele Menschen waren bereits vor dem Beginn des Programms Soziale Stadt sehr für ihren Stadtteil engagiert – wie die Kirchengemeinden und die Bürger-InteressenGemeinschaft WN-Süd e.V. (BIG). Andere wurden und werden neu für eine aktive Mitarbeit gewonnen. Im Mai 2007 eröffnete das Stadtteilbüro und die Bürgerbeteiligung begann mit vier öffentlichen Themenabenden. Es gibt auch weiterhin unterschiedliche Möglichkeiten, sich zu informieren und sich zu beteiligen:

- ▶ Themen- und Informationsabende für eine breitere Öffentlichkeit, die über Planungen informieren und sie zur Diskussion stellen,
- ▶ öffentlich tagende, für alle Interessierten offene Arbeitskreise, die intensiv an einzelnen Themen arbeiten und einen Sprecher wählen,
- ▶ sozial-kulturelle Projekte – diese können bei Bedarf aus einem Verfügungsfonds gefördert werden,
- ▶ einzelne Aktionen – zum Beispiel zur Spielplatzplanung – und Projekte, an denen man sich auch kurzfristig beteiligen kann.

Das Infozentrum ist Anlaufstelle im Stadtteil für Ideen und Vorschläge. In der Arbeitsgruppe Soziale Stadt sind Einrichtungen und Gruppen aus dem Stadtteil und die Stadtverwaltung vertreten. Innerhalb der Verwaltung sorgt eine Lenkungsgruppe unter Vorsitz von Baubürgermeisterin Birgit Priebe für die Abstimmung unter den einzelnen Fachbereichen.



Organisationsstruktur

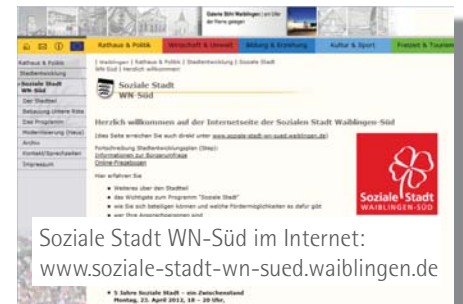


Anlaufstelle im Stadtteil Waiblingen-Süd

Stadtteilmanagement | Infozentrum am Danziger Platz 19

Mit dem Stadtteilmanagement ist Regina Gehlenborg von der Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung beauftragt. Zu den Aufgaben gehört, das Infozentrum als Anlaufstelle für die Stadtteilentwicklung zu gestalten, Netzwerke, Kontakte und Informationsaustausch zu fördern, bürgergetragene Projekte zu unterstützen und Ansprechperson vor Ort zu sein. Die regelmäßigen Sprechzeiten im Infozentrum sind dienstags, 16.30–18.30 Uhr und mittwochs, 9–11 Uhr. Frau Gehlenborg ist in der Regel von Montag bis Donnerstag im Stadtteilbüro anzutreffen.

- ▶ Seit Mai 2007 ist das Infozentrum Anlaufstelle und Schaufenster der "Sozialen Stadt". Hier erhalten alle Interessierten aktuelle Informationen über das Projekt und können sich Ergebnisse anschauen.
- ▶ Sie erfahren, wie man eine Förderung für stadtteilbezogene Projekte erhält, und können sich von der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH zu privaten Modernisierungsmaßnahmen beraten lassen.
- ▶ Im Infozentrum tagen auch die Arbeitsgruppe und die Arbeitskreise der "Sozialen Stadt". Auch Anderen steht der Raum für Aktivitäten im Sinne der Sozialen Stadt offen.
- ▶ Unterschiedliche Wege und Medien sollen helfen, möglichst viele Menschen zu informieren und für eine aktive Mitarbeit zu gewinnen: Plakate, Postkarten, Flyer, das Schaufenster, das Internet, die persönliche Ansprache, die regelmäßigen Berichte im StauferKurier und das Klee-Blatt als eigene Stadtteilzeitung. Das Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner (Gabriele Steffen, Andreas Böhrer) unterstützt das Stadtteilmanagement durch fachliche Beratung, bei der Organisation und Dokumentation von Veranstaltungen, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit.



Regina
Gehlenborg

Stadtteil-
management



Neue Formen der Zusammenarbeit für den Stadtteil

Die Arbeitsgruppe

Gleich zu Beginn der Sozialen Stadt im Frühjahr 2007 wurde die Arbeitsgruppe eingerichtet. In dieser sind vielfältige Kompetenzen aus dem Stadtteil vertreten und fließen in den Prozess zur städtebaulichen und sozialen Weiterentwicklung ein. Zugleich bildet die Arbeitsgruppe das zentrale Bindeglied zwischen Verwaltung/Gemeinderat und dem bürgerschaftlichen Engagement vor Ort.

Vertreten in der Arbeitsgruppe sind Einrichtungen und Organisationen aus Waiblingen-Süd, Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitskreise, Verantwortliche aus der Stadtverwaltung und die Fachberatung. Mehrmals jährlich finden Sitzungen im Infozentrum statt. Die Stadtteilmanagerin Regina Gehlenborg leitet die Sitzungen und ist für die Organisation und die Abläufe zuständig.

Themen sind zum Beispiel der Informationsaustausch über bauliche Konzepte – wie die Entwicklungen auf der Unteren Röte –, sozial-kulturelle Projekte, Zeitplanungen, Finanzierungen und auch das Erheben von Meinungsbildern zu Planungen. Über die Arbeitskreissprecher fließen die Empfehlungen aus den Arbeitskreisen ein. Die Arbeitsgruppe entscheidet auch über die Anträge an den Verfügungsfonds. Mittel aus diesem Fonds können von Organisationen oder Privatpersonen für stadtteilbezogene Projekte beantragt werden.

Stand April 2012



Hannelore Ahlborn
Vertreterin
Stadtseniorenrat
Stellvertreter: Friedrich Hopf



Olaf Arndt
Vertreter der BIG e.V.,
Stellvertreter: Oskar Issler



Patrik Henschel
Stadtplanung
Stellvertreterin:
Kirsten Hellstern



Ute Fehse
Kindertageseinr. Beim
Wasserturm
Vertreterin der
Kindergärten



Regina
Gehlenborg
Stadtteilmanagement



Franz
Klappenecker
Kath. Kirchengemeinde
St. Antonius



Michael Oswald
Ev. Martin-Luther-
Gemeinde



Birgit Priebe
Baubürgermeisterin



Markus Raible
Bürgerengagement
Stellvertreterin:
Elke Schütze



Eugenio
Sangermano
Vertreter der
Migrantinnen und
Migranten



Joachim Schramm
Sprecher AK Danziger
Platz



Gudrun Schmid
Vertreterin der
Rinnenäckerschule



Thomas Sixt-Rummel
Vertreter der kath.
Sozialstation



Martin Staab
Erster
Bürgermeister



Gabriele Steffen
Weeber+Partner
Fachberatung



Herbert Weil
Kinder- und
Jugendförderung Stadt
Waiblingen

Fördermittel für bürgergetragene Projekte

Verfügungsfonds

Um kleinere bürgergetragene Projekte im Stadtteil fördern zu können, für die es keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten gibt, stellt die Stadt Waiblingen jährlich einen Verfügungsfonds bereit. Einrichtungen und auch Einzelpersonen können einen Antrag stellen – in der Regel bis 1.000 Euro pro Projekt. Seit 2007 wurden nachfolgende Projekte mit insgesamt über 12.000 Euro gefördert.

Geförderte Projekte (und ihre Träger):

- ▶ Kindermalwettbewerb "Kinderträume in unserem Stadtteil" (Martin-Luther-Kirche)
- ▶ Rhythmikkurse für die Klassen 1 (Rinnenäckerschule)
- ▶ Bürgernetz Waiblingen-Süd (BIG e.V.)
- ▶ Spielenachmittag für Jung und Alt (BIG e.V.)
- ▶ Stadtteilstadt (BIG e.V.), 2007, danach über andere Mittel der Sozialen Stadt
- ▶ Streetday - Der kre-aktive Jugendtag (BIG e.V.), jeweils 2007-2011
- ▶ Vorlesen für Kinder von sechs Jahren an (BIG e.V.)
- ▶ Postkarten für Waiblingen-Süd (Stadtteilmanagement)
- ▶ AGs Kunst für die Klassenstufen 1-2 und 3-4 (Rinnenäckerschule)
- ▶ Dokumentation des Projekts "Aufwind" Filmclub WN (Rinnenäckerschule)
- ▶ "Theater in der Rinne" (BIG e.V.)
- ▶ Kid's Fashion School (B. Rückert)
- ▶ Deutsch-Kurs für Frauen (Stadtteilmanagement)

Über die Vergabe der Mittel entscheidet die Arbeitsgruppe Soziale Stadt, die sich aus Vertretern der Arbeitskreise, der Einrichtungen und des Stadtteilmanagements zusammensetzt. Anträge sind auch weiterhin möglich.



Städtebau und Wohnumfeld

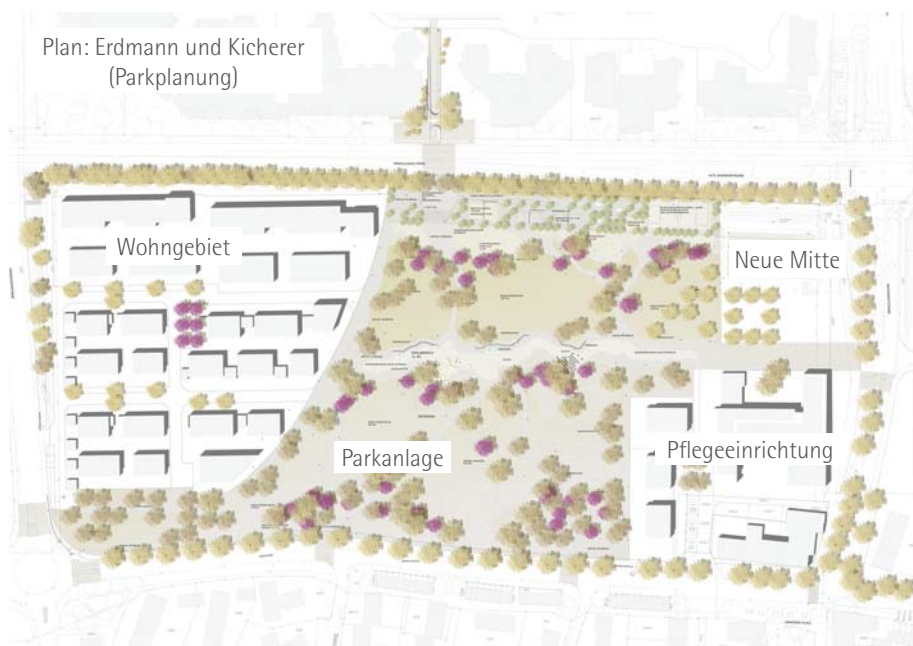
Eine neue Mitte für Waiblingen-Süd

Schon lange wurde in Waiblingen und besonders in Waiblingen-Süd über die Zukunft der Unteren Röte diskutiert. Durch das Programm Soziale Stadt konnten die Entwicklungen vorangebracht werden – mit den Ideen der Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Das Areal wird in drei Bereichen entwickelt: Im Westen entsteht ein Wohngebiet, im Osten eine Neue Mitte für Waiblingen-Süd und dazwischen ein Park. So erhalten die Menschen neue Treffmöglichkeiten und Aufenthaltsqualitäten.

Folgende Ideen und Projekte wurden im Arbeitskreis "Neue Mitte" diskutiert und entwickelt:

- ▶ Eine Mehrzweckhalle mit neuen Räumen für den Schulsport, für Veranstaltungen und Feste
- ▶ ein Bürgerhaus, das Raum für Treffpunkte und Begegnungen bietet
- ▶ eine Stadtteilbibliothek sowie Büro-, Besprechungs- und Lagerräume für Vereine
- ▶ Räume für Jugendliche, die zu Kreativität, Werken, Musizieren und "Chillen" einladen
- ▶ eine Pflegeeinrichtung, Betreutes Wohnen und ein Café zur Begegnung (z.B. Mittagstisch)
- ▶ eine Kinderbetreuungseinrichtung
- ▶ ein Stadtplatz – mit Raum und Infrastruktur auch für das Stadtteilst.

Die Planung ist noch nicht abgeschlossen. Städtebaulicher Entwurf und Bebauungsplan: ars Herrmann + Hornung GmbH Architektur und Stadtplanung.



Wohnen und Wohnumfeld

Der Danziger Platz

Der Danziger Platz hat für Waiblingen-Süd eine wichtige Funktion als Nahversorgungszentrum und als Treffpunkt. Geschäfte und Dienstleistungen versuchen sich trotz der Nähe des Remsparks zu behaupten. Städtebaulich hat der Danziger Platz seine Qualitäten und auch Probleme. So dient er an vielen Stellen als Parkplatz. Besonderheiten sind die Hochbeete und Nischen sowie ein Brunnen, der jedoch stillgelegt ist.

Der Arbeitskreis Danziger Platz sammelte Vorschläge zur Verbesserung, z.B. Reaktivierung des Brunnens, Erneuerung des Belages, Entfernung der Einfassungen um die Bäume, Auslichten des Grüns, Verbesserung der Zufahrtssituation zur Schule. Ein erster Entwurf zur Umgestaltung vom Landschaftsarchitekturbüro Schäfer wurde ebenfalls im AK diskutiert.

Zwei Möglichkeiten wurden aufgezeigt:

- ▶ Orientierung am Bestand: Die Situation wird in der Gesamtgestaltung so belassen mit einzelnen Verbesserungen (Belag, Beleuchtung, evtl. Kanalisation)
- ▶ Neugestaltung des Platzes: der Platz erhält eine neue Form ohne Mauern und Treppen, Kanten – Durchblicke, wird erlebbar.

Die Kosten einer Neugestaltung belaufen sich auf ca. 700.000 Euro, kleine, "kosmetische" Maßnahmen (ohne Belagerneuerung) kosten etwa 100.000 Euro. Der Arbeitskreis hat sich 2008 für die bestandsorientierte Variante ausgesprochen. Diese soll im Zuge der Sanierungsmaßnahme Soziale Stadt umgesetzt werden. Der Arbeitskreis ruht derzeit.



Wohnumfeld

Neugestaltung Spielplatz Stuttgarter Straße

Eines der ersten Projekte der Sozialen Stadt war die Umgestaltung des Spielplatzes Stuttgarter Straße – mit viel Beteiligung aus dem Stadtteil. Dafür wurden gut 230.000 Euro investiert.

Im Juni 2009 starteten die Umbaumaßnahmen, am 25. September wurde der neue Spielplatz mit einem Fest eingeweiht – mitgestaltet von Kindern der städtischen Kindertageseinrichtung Beim Wasserturm, Baubürgermeisterin Pribe und vielen Helfern. Seither ist er für viele Kinder in der Umgebung nicht mehr wegzudenken.

Bei der Planung und Umsetzung der Neugestaltung waren das Planungsbüro Winkler und Boje sowie Interessenvertreter der Kinder beteiligt. Ganz wichtig war ihnen, dass Kinder elementare Erfahrungen machen können, z.B. bei Balance, Koordination und Ausdauer. Dazu dient ein vielfältiger Bewegungsparcours. Spielgeräte wie ein Kletterseilgarten, Kletterturm und Rutsche sorgen für strahlende Kinderaugen.

- ▶ Durch einen Kleinkindbereich mit Sandkasten wurde der Platz sowohl für Eltern mit Kleinkindern attraktiver als auch für den nahegelegenen Kindergarten. Dieser kann nun eine zusätzliche, dringend benötigte Freifläche nutzen.
- ▶ Neue Sitzmöglichkeiten, der befestigte Fußweg und eine bessere Beleuchtung machen den Grünbereich zwischen Stuttgarter Straße und Wasserturmgebiet auch für Spaziergänger interessanter.
- ▶ Ein Anwohner setzt sich seither als Spielplatzpate für Ordnung und Sauberkeit auf dem Platz ein und hat dabei auch die Sicherheit der spielenden Kinder im Blick.



Hinrich
Borchers

Spielplatz-
pate

Kinder beteiligen sich

Spielplatzplanung im Rötelpark

Auf der Unteren Röte entsteht der neue Rötelpark. Im Jahr 2012 steht die Grobmodellierung des Geländes an, im Frühjahr werden die ersten Bäume gepflanzt, und es entstehen neue Spielflächen für Kinder. Für den Spätsommer ist die Einrichtung des Spielplatzes im Bereich der zentralen Promenade geplant. Eine Besonderheit: Der Spielplatz ist weitgehend barrierefrei.

Rund 12 Kinder vom Hort an der Rinnenäckerschule im Alter von 9 bis 11 Jahren waren in Begleitung ihrer Hortleiterin von Juli bis November 2011 in insgesamt drei Workshops mit den Planern vom Büro ErdmannKicherer für Garten- und Landschaftsarchitektur und vom Fachbereich Städtische Infrastruktur (zuständig für die Grünflächen und Spielplätze in Waiblingen) aktiv.

- ▶ Bei den ersten Treffen entwickelten die Kinder Ideen zu Aktivitäten, die auf dem neuen Spielplatz möglich sein sollten. Die wichtigsten Themen waren Klettern, Baumhaus und Bäume sowie Wasser, Seilbahn und Verstecken. Sie befassten sich auch mit verschiedenen Materialien wie Holz, Steine, Sand, Metall und Kunststoff, um herauszufinden, was ihren Wünschen zu Bodenflächen und Spieleinrichtungen am ehesten entspricht.
- ▶ Die gesammelten Anregungen und Ideen wurden gemeinsam gewichtet und in die Planung aufgenommen.
- ▶ Das so entwickelte Spielplatzkonzept erinnert an einen liegenden Baum, an zwei "Astenden" des Baumes entstehen Spielhäuser. Für deren farbliche Gestaltung bemalten die Mädchen und Jungen Modelle und wählten gemeinsam Favoriten aus. In einem vierten Workshop bemalten die "jungen Planer" die Spielhäuser.



Finanzierung von nicht-investiven Maßnahmen

Modellvorhaben Soziale Stadt

Die Modellvorhaben in der "Sozialen Stadt" hatten zum Ziel, den Spracherwerb zu fördern, zur Verbesserung von Schul- und Bildungsabschlüssen beizutragen, Jugendliche in der Freizeit zu betreuen oder das nachbarschaftliche Zusammenleben zu stärken. Für Waiblingen-Süd standen rund 708.000 Euro zur Verfügung.

- ▶ **"Kontakte"** war ein Projekt des Fördervereins der Rinnenäckerschule. Eine Sozialarbeiterin unterstützte bei der Bewältigung von Problemen aus der Lebenswelt der Kinder – durch Beratung, Einzelfallhilfe, Elternarbeit, Gruppenarbeit und offene Angebote. Zudem wurden Ferienangebote durchgeführt.
- ▶ **"Aufwind"** war ebenfalls ein Projekt des Fördervereins der Rinnenäckerschule. Die Kinder bekamen durch das Projekt die Möglichkeit, ihre künstlerischen, musischen und sportlichen Begabungen zu entdecken und zu entfalten. Die Angebote waren für die Kinder kostenfrei.
- ▶ Das Projekt **"WN-Süd Vital"** der BürgerInteressenGemeinschaft (BIG) Waiblingen-Süd e. V. brachte vielfältige offene Sport- und Bewegungsangebote in den Stadtteil. Es gewann Menschen aller Generationen und Nationalitäten zum Mitmachen und förderte die Gesundheit sowie die Stadtteilgemeinschaft.
- ▶ Das Projekt **"Zusammenleben in Waiblingen-Süd"** der Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung hatte zum Ziel, das Zusammenleben im Stadtteil zu fördern, die Bürgervernetzung durch gemeinsame Projektarbeit zu verbessern und das Stadtteilimage aufzuwerten.



Modellvorhaben

Zusammenleben in Waiblingen Süd

Das Projekt "Zusammenleben in Waiblingen-Süd" war neben "WN-Süd Vital", "Kontakt" und "Aufwind" eines der vier Modellvorhaben im Stadtteil. Das Projekt wurde zwischen November 2008 und Dezember 2011 durchgeführt und durch Mittel des Bundes, des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Waiblingen finanziert.

Das Projekt "Zusammenleben in Waiblingen-Süd" der Paul Wilhelm von Keppeler-Stiftung hatte zum Ziel, das Zusammenleben zu fördern, die Bürgernetzung durch gemeinsame Projektarbeit zu verbessern und das Stadtteilimage aufzuwerten. Es war in drei Teilprojekte gegliedert:

- ▶ **"Frauen im Stadtteil begegnen sich"**: Dazu gehörten der Deutschkurs für Frauen, die Internationale Mutter-Kind-Gruppe, das Sprachpatinnenprojekt sowie das Netzwerk Nikolaus.
- ▶ **"BürgerInnen fotografieren ihren Stadtteil"**: Aus diesem Projekt entstand die Fotogruppe WN-Süd, die sich monatlich im Infozentrum trifft.
- ▶ **"Orte und Geschichten"**: Hier wurden Erzählcafés und eine große Ausstellung zur Entstehungsgeschichte der Siedlung veranstaltet. Auch wurden Zeitzeugenbefragungen von Schülern in Kooperation mit dem Staufer-Gymnasium durchgeführt.

Der "Lebendige Adventskalender" wurde außerhalb der Teilprojekte zwei Mal im Stadtteil organisiert. In der Vorweihnachtszeit lud der "Lebendige Adventskalender" zu verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen von Privatpersonen und Einrichtungen im Stadtteil ein.

Die Angebote aus diesem Modellvorhaben bleiben überwiegend auch nach Ende der Projektphase bestehen und werden seit 2012 aus Mitteln der Stadt Waiblingen finanziert.



Modellvorhaben

Aufwind | Kontakte

Die beiden Modellvorhaben "Aufwind" und "Kontakte" wurden vom Förderverein der Rinnenäckergrundschule durchgeführt. Sie richteten sich an Vorschul- und Schulkinder aus Waiblingen-Süd.

- **"Aufwind"** wurde zwischen Oktober 2007 und Dezember 2011 durchgeführt. Seit dem 1.1.2012 wird das Projekt in reduzierter Form mit Mitteln der Stadt, des Fördervereins und Spenden fortgeführt. Das Projekt hatte zum Ziel, Kinder, auch aus sozial benachteiligten Elternhäusern, an Kunst, Musik und Sport heranzuführen. Zudem sollte ihnen hierdurch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geboten und ihre sozialen Kompetenzen geschult werden.

Zu den Angeboten gehörten Theater und Kunst-AG's, Angebote zur Förderung der Psychomotorik sowie Bewegungs- und Instrumentalkurse. Durch die verschiedenen Kurse wurden die schulischen Leistungen der Kinder positiv beeinflusst, was sehr erfreulich ist.

- **"Kontakte"** wurde zwischen Oktober 2007 und Juli 2011 durchgeführt. Das Projekt "Kontakte" hatte zum Ziel, Kinder, Eltern und Lehrer bei der Bearbeitung von Problemen in der Schule zu unterstützen. Gefragt war hierbei v. a. die Unterstützung der Sozialarbeiterin bei Konfliktsituationen und der individuellen Förderung von Kindern. Auch wurden Ferienangebote durchgeführt.

Die Stadt hat über den Fachbereich Bildung und Erziehung eine Schulsozialarbeiterstelle (Teilzeit) an der Rinnenäckergrundschule geschaffen, um einen Großteil des Projektes fortführen zu können.



Einladung

zum Konzert der Rinnenäckergrundschule am 8.12.2007
um 17.00 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche

Weihnachten in aller Welt



Mitwirkende: Chor, Rhythmikgruppen,
Streichergruppe, Gitarrengruppen, Flötengruppe
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Modellvorhaben

Waiblingen-Süd Vital

Das Modellvorhaben "Waiblingen-Süd Vital" wurde von der BürgerInteressenGemeinschaft Waiblingen-Süd e. V. angeboten. Mit dem Projekt verfolgte sie das Ziel, die Bürger für Sport und Bewegung im Freien zu begeistern. Durch den niederschweligen Zugang zum Sport sollten insbesondere auch diejenigen Einwohner im Stadtteil erreicht werden, die bislang wenig Zugang zu Sportvereinen etc. hatten.

Es wurden zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote für Jung und Alt im Stadtteil angeboten, zum Beispiel:

- ▶ Nordic Walking,
- ▶ Kick4Respect und Kick 4 Kids,
- ▶ Fitnessgruppe,
- ▶ verschiedene Tanzgruppen,
- ▶ Rollatorcafé.

Das Projekt wird seit dem 1.1.2012 mit Mitteln des Vereins BIG, der Stadt Waiblingen, aus dem Verkauf der Vitalcoins sowie durch Spenden und Stiftungsmitteln fortgeführt.

Die verschiedenen Sport- und Bewegungsangebote können Dank der zahlreichen Ehrenamtlichen auch weiterhin angeboten werden. Sie wurden während der Projektlaufzeit teilweise gezielt geschult und auf die Leitung von Sportgruppen vorbereitet.



Jährlich am Danziger Platz Stadtteilstfest WN-Süd



Schon seit 1992 gibt es in Waiblingen-Süd ein Stadtteilstfest, veranstaltet und organisiert von der BürgerInteressenGemeinschaft (BIG) e.V. Bis 2007 fand das gemeinsame Fest an verschiedenen Plätzen zwischen Rinnenäckerspielplatz und Danziger Platz statt. Seit 2008 ist es auf den Danziger Platz umgezogen und wird zusammen mit Vertretern des Stadtteilmanagements, der Kirchen und des Marienheims organisiert. Das Fest wird seit 2007 aus Mitteln der Sozialen Stadt finanziert.

Das Stadtteilstfest ist in den letzten Jahren beständig gewachsen und zu einem festen Programmpunkt im Leben des Stadtteils geworden.

Es beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst. Schulen, Kirchen, Kindergärten und Vereine aus dem Stadtteil, teilweise auch darüber hinaus präsentieren sich anschließend auf der Bühne in Form von Musik-, Sport- und Tanzdarbietungen oder durch Mitmachangebote und Informationen an Ständen. Hier kommt jeder auf seine Kosten: Massagen in der Wohlfühlecke, Bastelangebote für Kinder, Sport- und Spielangebote, Rolly-Parcours, Kinderflohmarkt, Waffeln, Popcorn, Kuchen sowie ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken.

Im Rahmen des Stadtteilstfestes findet auch der SWN-Süd CUP statt, das traditionelle Kinder- und Jugendfußballturnier.



Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds **STÄRKEN vor Ort**



Im Rahmen des Förderprogramms **STÄRKEN vor Ort** wurden zwischen 2009 und 2011 in Waiblingen-Süd elf Projekte zur erfolgreichen Unterstützung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von benachteiligten jungen Menschen sowie von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg ins Berufsleben durchgeführt. Weiterhin verfolgten die Projekte unter anderem das Ziel, die Teilhabe und Chancengleichheit der benachteiligten Jugendlichen und Frauen zu erhöhen.

Nachfolgende Projekte wurden im Stadtteil durchgeführt:

- ▶ **vhs unteres remstal:** "Prüfungsvorbereitung und Bewerbungstraining für Jugendliche" (2009) | "Förderung der Sozialkompetenzen und schulischen Leistungen Jugendlicher für einen erfolgreichen Schulabschluss" (2010) | "Prüfungsvorbereitungen von Jugendlichen" (2011) | "(Neue) Deutsche Rechtschreibung für WiedereinsteigerInnen" (2011)
- ▶ **BürgerInteressenGemeinschaft WN-Süd e. V.:** "Jugendliche stärken" (2010) | "Vereinsassistentin" (2010) | "Treffpunkt Bauwagen" (2011)
- ▶ **Altenzentrum Marienheim:** "Fit am PC – Kurse für Frauen in Waiblingen-Süd" (2010) | "Praktikum für Jugendliche / Frauen im Pflegeheim" (2010)
- ▶ **Mobile Jugendarbeit Waiblingen:** "Schrauberwerkstatt – Pflege und Instandsetzung von Zweirädern" (2011)
- ▶ **FBS – Das Mehrgenerationenhaus:** "Computerkurs für Frauen in Waiblingen-Süd" (2011)

Von den Projekten haben rund 125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt profitiert.



ESF-Projekt „STÄRKEN vor Ort“ in Waiblingen Süd:
Computerkurs für Frauen

Der Computerkurs ist für Frauen, die bereits erste Erfahrungen im Umgang mit dem PC haben. Im Kurs werden Themen behandelt, die sowohl im Beruf als auch im privaten Alltag gebraucht werden. Die Inhalte werden von der Referentin, Christa Rahner-Göhning, vorgestellt und dann an den PCs geübt.

Inhalte:

- ✓ Internetnutzung und erfolgreiches Suchen im Internet
- ✓ Herunterladen von Texten und Bildern (z.B. Stellenanzeigen)
- ✓ Stellensuche im Internet und Online-Bewerbungen
- ✓ Berufliche und private Nutzung von Netzwerken (z.B. Facebook)
- ✓ Sicherheit im Internet
- ✓ E-Mails schreiben und empfangen
- ✓ Bilder speichern und bearbeiten
- ✓ PC-Regeln in der Familie und PC-Nutzung der Kinder (z.B. wo lauern Gefahren im Internet, worauf müssen Eltern achten)
- ✓ Nutzung des Internets für die Organisation eines Familienfestes

Rundaminuten:
Mo 10.10., Do 13.10., Mo 17.10.,
Do 20.10., Mo 24.10., Do 27.10.,
Mo 7.11., Do 10.11., Mo 14.11.,
Do 17.11., Mo 21.11., Do 24.11.

Kurszeit:
9.30 – 12.00 Uhr (inkl. 15 min Pause)

Kursort:
Prisma Elektronik, Max-Eyth-Str. 25,
Waiblingen (Amseisenbühl)

Kursgebühr:
Bei der Anmeldung werden 25,- € hinterlegt, die bei regelmäßiger Teilnahme (mindestens 9x) erstattet werden.

Information, Kontakt und Anmeldung:
Infozentrum Soziale Stadt, Danziger Platz 19, während der offenen Sprechzeiten:
dienstags 16.30-18.30 Uhr und mittwochs 9.00-11.00 Uhr
Ausnahme Kalenderwoche 38: Montag, 19.9., 11.30-13.00 Uhr und Freitag, 23.9., 10.00-12.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Regina Gehlenborg, Telefon 07151 9654931

Der Kurs wird veranstaltet von der FBS – das Mehrgenerationenhaus Waiblingen, Karlstraße 10, Ansprechpartnerin: Judith Weber, Telefon 07151 91584. Er findet im Rahmen von „STÄRKEN vor Ort“ statt.

STÄRKEN ist ein Programm von gefördert aus Mitteln des **ESF** **Sozialministerium**

Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung

Das neue Seniorenzentrum auf der Unteren Röte



Die Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung bringt sich seit 2007 intensiv im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" ein und ist Motor für die Entwicklung und Umsetzung eines Seniorenzentrums. Viele bürgerschaftliche Anregungen sind in die Planungen eingeflossen. Ziel ist es, ein gutes Altwerden in Waiblingen-Süd zu ermöglichen. Direkt in der Neuen Mitte von Waiblingen-Süd ist das Seniorenzentrum verortet. Somit sind die Senioren mitten ins Geschehen des Stadtteils eingebunden und können ihre sozialen Beziehungen aufrechterhalten.

Das Seniorenzentrum auf der Unteren Röte bietet als modernes und zukunftsorientiertes Haus eine Vielfalt an Angeboten:

- ▶ 66 Pflegeplätze und 4 Kurzzeitpflegeplätze
- ▶ attraktive Einzelzimmer mit eigener Nasszelle
- ▶ spezielle Schwerpunktgruppe für an Demenz erkrankte Bewohner/innen
- ▶ zwei Wohnbereiche mit Küche, Speise-, Begegnungsraum und Wohnzimmer – organisiert in vier überschaubaren Wohngruppen
- ▶ Begegnungsstätte als Drehscheibe und Schaufenster des Seniorenzentrums ins Quartier: Generationentreffpunkt, Veranstaltungsort, geselliges Beisammensein, offener Mittagstisch, Cafeteria und integrierte Kapelle
- ▶ Seniorenwohnanlage mit 19 Wohnungen
- ▶ Tagespflege als Entlastungsangebot für pflegende Angehörige
- ▶ ambulante Kranken- und Altenpflege (Kath. Sozialstation Waiblingen)
- ▶ Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde St. Antonius

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sixt-Rummel,
Tel.: 07151/ 98 904-11 oder E-Mail: sixt-rummel.t@keppler-stiftung.de.



Stadt Waiblingen

Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH



wüstenrot

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist.

Im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" werden umfassende private Gebäudemodernisierungen mit Fördergeldern des Bundes, des Landes und der Stadt Waiblingen unterstützt. Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat im Mai 2007 die Fördergrundsätze für das Sanierungsgebiet beschlossen. Seit Beginn des Programms wurden in Waiblingen-Süd bereits 29 Modernisierungsverträge mit umfassenden Maßnahmen abgeschlossen.

Es geht dabei um die energetische Aufwertung von Gebäuden und deren Außenwirkung, das heißt konkret zum Beispiel:

- ▶ die Fassade zu dämmen und zu streichen,
- ▶ das Dach zu dämmen und die Ziegel zu erneuern,
- ▶ die Heizungsanlagen sowie die Heizkörper auszutauschen,
- ▶ die Fenster und den Eingangsbereich energetisch auf den neuesten Stand zu bringen und aufzuwerten.

Eigentümer dürfen ihre Modernisierung am Haus noch nicht begonnen haben und müssen mindestens 15.000 Euro Eigeninvestition leisten. Dann sind 20 % (max. 15.000 Euro) – am Danziger Platz auch eine erhöhte – Förderung möglich. Sie ist grundsätzlich nur für ein Bündel von Maßnahmen vorgesehen. Ob eine Förderung gewährt werden kann, ist im Einzelfall durch eine Modernisierungsberatung vor Ort zu prüfen. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht grundsätzlich nicht. Frau Graeber (Tel. 07141 149-323) und Herr Menzel (Tel. 07141 149-288) von der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH bieten Modernisierungsberatungen jeden dritten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr im Infozentrum oder nach Vereinbarung an.



Modellvorhaben der Nationalen Stadtentwicklungspolitik

FRISCHE BLICKE auf die Stadt

Stadt-Bilder, Stadt-Modelle, Stadt bauen

mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft



NATIONALE
STADT
ENTWICKLUNGS-
POLITIK

Kinder und Jugendliche waren seit Anfang 2008 in drei Gebieten der "Sozialen Stadt" als Stadtforscher, Reporter, Städte-Bauer und Unternehmer unterwegs. In Waiblingen-Süd haben sie durch Recherchen und Reportagen mit Zeitzeugen Stadtteil-Geschichte lebendig werden lassen. Das Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner hat das Projekt durchgeführt. Es wurde als Modellvorhaben der Nationalen Stadtentwicklungspolitik vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert.

Die Idee: Jugendliche befragen als Stadtteil-Reporter und Geschichtsforscherinnen Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkünfte:

- ▶ woher sie kommen,
- ▶ wie sie hier angekommen sind,
- ▶ wie es damals war,
- ▶ wie sie hier Fuß gefasst haben,
- ▶ wie sie jetzt hier leben,
- ▶ welche Orte im Stadtteil ihnen wichtig sind.

Die Reportagen werden zu einer Ausstellung zusammengestellt.

Die Umsetzung: In Waiblingen-Süd - nach dem Zweiten Weltkrieg die größte Flüchtlingssiedlung in Süddeutschland - haben Schülerinnen und Schüler des Staufer-Gymnasiums die Geschichte des Stadtteils aufgearbeitet und Interviews mit Zeitzeugen geführt, dies in einer Ausstellung gezeigt und damit Anstoß gegeben zur Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Epochen der Zuwanderung in diesen Stadtteil.

